

Ratschky, Joseph Franz: Ich labe gern an deinen holden Wangen (1783)

- 1 Ich labe gern an deinen holden Wangen,
- 2 An deinem Mund, o süßes Klärchen, mich,
- 3 Kann stundenlang an deinen Blicken hangen,
- 4 Bin in der Welt nie froher, als um dich.

- 5 Ich mag so gern an deine Brust mich schmiegen,
- 6 Die sich empor zu meiner Wange bläht,
- 7 Und lauschen so in wonnigem Vergnügen,
- 8 Bis spät der Mond am hohen Himmel steht.

- 9 Denn süß, o süß sind treuer Liebe Freuden:
- 10 Das blinde Glück mag seinen Überfluss,
- 11 Mag Ruhm und Macht, an wen es will, vergeuden!
- 12 Mir gnügt ein Blick, ein Händedruck, ein Kuss.

- 13 O lass uns stäts in trauter Eintracht leben,
- 14 Bis einst der Tag, der trübe Tag, erscheint,
- 15 An dem zugleich der Erde wir entschweben,
- 16 Und eine Gruft im Tod uns noch vereint!

(Textopus: Ich labe gern an deinen holden Wangen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42>)